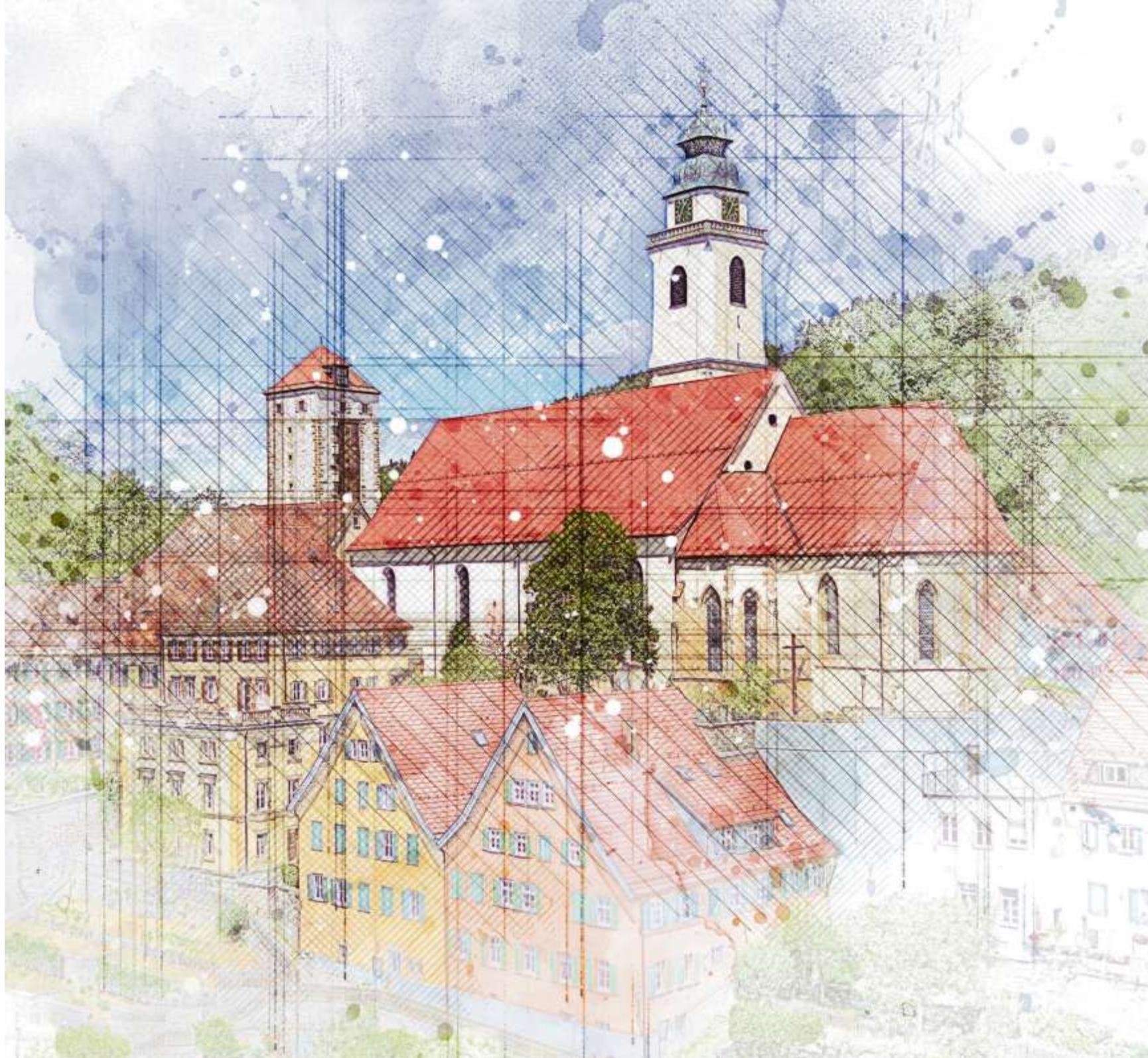


KONTUR

WIRTSCHAFTSSTANDORT HORB



STARKE WIRTSCHAFTSKRAFT

Horbs Wirtschaftsförderer Dejan Micic über Status quo und Potenzial des Mittelzentrums

EINZIGARTIG

Die Konversion der Kaserne ist aktuell eines der spannendsten Themen in Horb

GEMEINSAM MEHR ERREICHEN

Im Netzwerk „Innonet Kunststoff“ engagieren sich über 100 Unternehmen



Bild: Karl-Heinz Kuball

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser, heute halten Sie die 1. Ausgabe von „Kontur“ in Ihren Händen. Das gemeinsam von der Wirtschaftsförderung der Stadt Horb und der Südwest Presse/Neckar-Chronik konzipierte und publizierte Magazin hat die Intention, die Konturen des Wirtschaftsstandortes Horb zu schärfen. Denn viele kennen Horb als schmucke Kleinstadt mit schöner Stadtsilhouette, als Schauplatz der Ritterspiele oder als Station des Neckartal-Radweges. Mit Horb als Mittelzentrum mit Wirtschaftskraft und Potenzial wissen indes nur die wenigsten was anzufangen.

Dabei ist Horb ein moderner Wirtschaftsstandort mit international tätigen Unternehmen, einem innovativen Mittelstand sowie alteingesessenen Handwerksbetrieben und kundenorientierten Dienstleistern. Zudem kann Horb mit schnellen Verkehrsanbindungen an den Flughafen Stuttgart sowie die Autobahn A 81 aufwarten und bietet ideale Voraussetzungen für Gewerbeansiedlungen und Existenzgründungen. Leistungsfähige Expeditionen und ein eigener Industrieleisanschluss stehen zum Gütertransport bereit. Durch einen hohen Wohnwert mit allen Arten von allgemeinbildenden Schulen bis hin zur Studienmöglichkeit

am Campus Horb der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart sowie einem ausgeprägten Vereinsleben und Freizeitangebot bietet Horb für Jung und Alt einen hohen Wohnwert. Auch diese sogenannten weichen Standortfaktoren wollen wir in unserem lokalen Wirtschaftsmagazin nicht außer Acht lassen. Denn sie werden für Arbeitgeber und Arbeitnehmer immer wichtiger. Wir hoffen, dass Ihnen nach der Lektüre das Bild, das Sie sich vom Wirtschaftsstandort Horb gemacht haben, klarer geworden ist. Viel Spaß beim Lesen wünschen Ihnen **Ralf Flaig und Dejan Micic**

INHALTSVERZEICHNIS

An der Zukunft arbeiten	Seite 3
Grußwort von Horbs Oberbürgermeister Peter Rosenberger	
Starke Wirtschaftskraft	Seite 4
Interview mit Horbs Wirtschaftsförderer Dejan Micic	
Einzigartig	Seite 6
Die Konversion der Kaserne	
Domizil als Bekenntnis zur Horb	Seite 7
Reck+Gass bereichert seit Januar das Kasernenareal	
Klein aber fein	Seite 8
Die Gewerbegebiete „Hohenberg“ und „Steigle“	
Ein Füllhorn regionaler Produkte	Seite 9
Kooperation zwischen Bäcker Saur und Walz-Mühle	
Kombi-Terminal Horb nimmt Fahrt auf	Seite 10
Das Industriegebiet „Heiligenfeld“	
Fortschritt mit Tradition	Seite 11
Die Maschinenfabrik Lauffer feiert ihr 150-jähriges Jubiläum	
Nah und gut	Seite 12
Das Gewerbegebiet „Hohenmürringen“	
Große Vorfreude auf neuen Standort	Seite 12
SLM Malerbetrieb zieht von Horb nach Mürringen	
Direkt an der A 81	Seite 13
Das interkommunale Gewerbegebiet Horb/Empfingen	
Das Horber Jahrhundertprojekt	Seite 14/15
Die Hochbrücke ist das Mega-Thema in Horb	
Als Marke etablieren	Seite 16
Manufakturenstadt Horb	
Das Samenkorn pflanzen	Seite 17
DHBW Stuttgart Campus Horb	
Beispielhafte Kooperation	Seite 18
Georgii Kobold und Wendel tools profitieren voneinander	
Beitrag zur Energiewende	Seite 19
Die Stadtwerke Horb	
Nägel mit Köpfen	Seite 20
Firmenübergabe Holzbaubetrieb Faßnacht	
Stammtisch	Seite 20
Für Handwerker in Horb	
Raum für Macher	Seite 21
Die XR-Academy Horb	
Gemeinsam mehr erreichen	Seite 22
Das Netzwerk Innonet Kunststoff	
Gute Rahmenbedingungen.	Seite 23
Bei den weichen Standortfaktoren punktet Horb	

Zukunft bauen.*

25 J A H R E
Projekt **mensch**®

*Denn dazu sind Projekte gemacht.

www.projektmensch.com

Impressum

Verlagssonderbeilage der Südwest Presse/Neckar-Chronik in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung der Stadt Horb a. N.

Titelgestaltung: Timo Eck

Konzeption und Redaktion: Ralf Flaig

Bilder: Karl-Heinz Kuball, Stadt Horb, Privat, Archiv, Unternehmen

Anzeigen: Wolfgang Dieter

Datenschutzbeauftragter datenschutz@tagblatt.de



Die Zukunft im Blick:
Horbs Oberbürgermeister
Peter Rosenberger.
Bild: Karl-Heinz Kuball

An der Zukunft arbeiten

Grußwort

des Horber Oberbürgermeisters Peter Rosenberger

Die Förderung der Wirtschaft, die Förderung insbesondere der kleinen und mittelständischen Unternehmen steht ganz oben auf der Agenda von Horb am Neckar. Denn florierende Unternehmen und ein aktiver und attraktiver Wirtschaftsstandort bedeuten für jede Stadt Arbeitsplätze, Einwohner, Steuereinnahmen – und damit auch finanzielle Spielräume für wichtige Gesellschaftsthemen wie Kindergärten, Schulen oder Freizeiteinrichtungen.

Bekanntlich ist das Handwerk aufgrund des Baubooms der vergangenen Jahre stark gewachsen. Auch unsere Industrie und Dienstleistungsunternehmen sind gut aufgestellt, haben Arbeitsplätze erhalten oder geschaffen und neue Innovationen hervorgebracht. So unterschiedlich die einzelnen Unternehmen und Branchen in Horb a. N. auch sind, sie haben doch mit einer Reihe ähnlicher oder gemeinsamer Herausforderungen zu tun.

Politik wie Wirtschaft stehen heute vor der Herausforderung, dass der globale Wettbewerb zwischen den Unternehmen, zwischen Kommunen, Regionen, Ländern und sogar Kontinenten dieser Welt immer herausfordernder wird. Um sich gut in diesem Wettbewerb zu positionieren und zu behaupten, muss das eigene Angebot hundertprozentig konkurrenzfähig und marktgerecht sein. Heute kommt es darauf an,

frühzeitig zu erkennen wohin sich die Entwicklung bewegt, um schnell, flexibel und dynamisch reagieren zu können. Dieses Wirtschaftsmagazin soll Ihnen einen Einblick in das aktuelle Wirtschaftsgeschehen in Horb a. N. liefern und zeigen, wie viel hier in unterschiedlichen Wirtschafts- und Lebensbereichen tagtäglich geschieht.

Nach zwei Pandemie Jahren und geprägt von aktuellen Infrastrukturprojekten wie dem Bau der Hochbrücke, müssen wir uns auch für unsere Kernstadt neue Antworten überlegen. Neben einem städtebaulichen Umbau ist ein weiterer Baustein das von Wirtschaftsförderer und City-Manager erarbeitete Konzept für die „Manufakturenstadt“, welches im Laufe der nächsten Jahre ausgerollt und die Horber Innenstadt zukunftsfähig machen soll. Innerhalb dieses Markenbildungsprozesses ist es das Ziel, unsere bestehenden Stärken zu nutzen und auf unsere Horber Tradition und Historie aufzubauen.

Es wird sehr viel an der Zukunft gearbeitet, auch im Bereich Studium und Ausbildung. Horb a. N. ist nämlich mit etwa 1000 dualen Studentinnen und Studenten am Campus der DHBW Stuttgart der zweitgrößte Studienstandort im Nordschwarzwald. Dort ist man vor allem stark in den Bereichen Elektrotechnik, Maschinenbau, Automotive und Kunststoff aufgestellt – Bereiche, die

spiegelbildlich für den Erfolg der baden-württembergischen Wirtschaft stehen. Es gibt kein besseres Investment als jenes in Bildung und Wissen.

Dies unterstreicht auch die Relevanz von Kooperation zwischen unterschiedlichen Partnern, welche in dieser Ausgabe aufgegriffen werden. Unternehmer sehen sich vor zahlreichen Herausforderungen, welche sich oftmals besser im Verbund angehen lassen, indem man sein Knowhow teilt – Kirchturmdenken war gestern!

Aus diesem Leitgedanken heraus ist zum Beispiel auch das Kunststoff-Cluster Innonet hervorgegangen. Es wurde die Relevanz erkannt, welche Mehrwerte aus Netzwerken resultieren können. Daher bieten wir Unternehmerinnen und Unternehmern in unserer Stadt auch regelmäßig stattfindende Formate an, wie zum Beispiel Unternehmertreffen, Azubi Speed Dating und Handwerker-Stammtische, sowie Gründerberatungstage für Gründungsinteressierte. Kurzum: Wir überzeugen mit kurzen Laufwegen.

Horb a. N. ist ein Standort der Zusammenarbeit, der Wachstum und Innovation verspricht. Ein Standort, der Tradition, Innovation und Mut zu Neuem verbindet. Ich wünsche den Kontur-Leserinnen und -Lesern daher viele neue Erkenntnisse und viel Spaß beim Lesen!

VP VON POLL
IMMOBILIEN



Loßburg – Ihr eigenes Schwarzwald-dorf mit Stall, Gästehaus und Jagdstube

ca. 293 m² Wfl., 7,5 Zi.,
ca. 10.123 m² Grdst., Baujahr 2016
Zum Zeitpunkt der Anzeigenerstellung lag kein Energieausweis vor.

Kaufpreis 1,65 Mio.€

(zzgl. Käuferprovision von 2,5 %
(inkl. MwSt.) des beurkundeten Kaufpreises)



Horb am Neckar – Saniertes Einfamilienhaus mit schönem Garten

ca. 142 m² Wfl., 7 Zi., ca. 826 m²
Grdst., Kernsaniert 2011

Baujahr 1880, Energiebedarfsausweis,
Endenergiebedarf 116,8 kWh/(m²a),
Energieeffizienzklasse D, wesentl.
Energieträger Pellet

Kaufpreis 495.000€

(zzgl. Käuferprovision von 3,57 %
(inkl. MwSt.) des beurkundeten Kaufpreises)

Sie möchten Ihre Immobilie verkaufen? Eigentümern bieten wir eine kostenfreie und unverbindliche Marktpreiseinschätzung an.



Nutzen Sie auch unsere Online-Immobilienbewertung.



Nicole und Eckhard
Schäffner
Geschäftstelleninhaber

Shop Horb a.N. / Freudenstadt

Lindenstraße 2

72160 Horb am Neckar

T.: 07451 – 62 36 34 0

horb@von-poll.com

Leading REAL ESTATE COMPANIES OF THE WORLD

www.von-poll.com

Starke Wirtschaftskraft

Interview Horbs Wirtschaftsförderer Dejan Micic über die derzeit spannendsten Wirtschaftsthemen, aktuelle Projekte und das Potenzial des Mittelzentrums.

Herr Micic, bitte umreißen Sie in Stichworten den Wirtschaftsstandort Horb?

Der Wirtschaftsstandort Horb besitzt eine gute Infrastruktur und einen ausgewogenen Branchenmix. Er ist offen für Neuan-siedlungen und gastfreundlich gegenüber jedermann, seine Player sind ehrlich und sympathisch. Aber er hat auch seine Ecken und Kanten.

Eines der spannendsten Wirtschaftsthemen in Horb ist derzeit die Konversion der Kaserne.

Wie ist die aktuelle Entwicklung?

Die ehemalige Hohenberg-Kaserne entwickelt sich in der Tat zu einem prosperierenden Wirtschaftsareal mit Gewerbesiedlungen und geplantem Wohnungsbau. Mit der Ingenieurgesellschaft Reck & Gass bereichert seit Jahresbeginn ein Unternehmen den Standort, das dort ein Gebäude gekauft, aufwändig umgebaut und moderne Arbeitsplätze geschaffen hat. Ein anderes Beispiel ist das König Fitness- und Gesundheitszentrum, das sich immer mehr zu einem medizinischen Dienstleister entwickelt.

Im Südtail des Kasernengeländes entstehen in Bälde zeitgemäße Wohnformen, welche die Investoren Baugesellschaft Horb, Imbro Immobilien und die Volksbank im Kreis Freudenstadt umsetzen werden.

Die benachbarten Gewerbegebiete „Hohenberg“ und „Steigle“ sind fast vollständig belegt. Die Trassenführung der Umfahrung ist in diesem Bereich elementar. Wie ist hier der Stand?

Status quo ist, dass es laufend Gespräche mit dem Regierungspräsidium Karlsruhe und den betroffenen Unternehmen gibt, sodass alle auf demselben Informationsstand sind. Sehr wahrscheinlich wird es auf einen Ausbau der bestehenden Trasse hinauslaufen, die im Raum stehende Umfahrung ist derzeit eher im Hintertreffen. Die Bäckerei Saur möchte auf dem Gelände vor der Tennis-halle einen Neubau erstellen. Ansonsten gibt es momentan keine Reserveflächen mehr.

Das Industriegebiet „Heiligenfeld“ bekommt ein Verladeterminal. Grundsätzlich ist die Verlage-



Dejan Micic, der Wirtschaftsförderer der Stadt Horb. Bild: Karl-Heinz Kuball

rung auf die Schiene eine gute Sache, vor allem aus Klimaschutz-Aspekten. Wie sehen Sie die kontroverse Debatte hierzu?

Vor dem Hintergrund der Verkehrswende und dem Klimaschutz ist das Verladeterminal im Industriegebiet „Heiligenfeld“ prinzipiell richtig. Ich verstehe diejenigen, die mehr Verkehr befürchten, aber der überwiegende Teil der Unternehmen steht hinter dem Projekt. Es wird nicht so sein, dass sich die Container dort durchgehend mehrgeschossig stapeln werden. Es wird mehr Verkehr geben, das ist klar, aber im Großen und Ganzen kommen eben mehr Güter auf die Schiene und weg von der Straße.

In den vergangenen Jahren gab es Widerstand gegen neue Gewerbeflächen wie im „Hau“ in Ahldorf.

Ist dies noch zeitgemäß oder braucht man nicht vielmehr neue, innovative Konzepte, die ressourcenschonender sind?

Was die reine Produktion anbelangt, muss man eher klassisch denken. Aus diesem Grund braucht es nach wie vor Gewerbeflächen. Hier sind wir mit dem interkommunalen Gewerbegebiet Kompass A 81 auf dem richtigen Weg, um im Vergleich mit anderen Kommunen nicht ins Hintertreffen zu geraten.

Ein anderes Thema ist die sogenannte Re-Globalisierung. Hier teile ich die Meinung, dass aufgrund der Erfahrungen von Corona und dem Ukraine-Krieg nicht mehr der ganze Handel transkontinental stattfinden sollte, sondern engmaschiger, also innerhalb der EU beispiels-

weise. Dies würde zu mehr Sicherheit führen, was Lieferketten anbelangt.

In diesem Zusammenhang möchte ich auch hervorheben, dass Global Player wie Leuco, Lauffer, Fischer oder Bosch Rexroth dem Standort Horb die Treue halten. Letztgenannte investieren ja gerade in den Neubau ihres Verwaltungsgebäudes an den Kelterwiesen.

Ein wichtiger Meilenstein für Horb ist die Fertigstellung der Hochbrücke im Jahr 2026.

Was erwarten Sie davon, gerade auch für die Industriegebiete?

Dieverkehrliche Anbindung wird natürlich sehr viel besser. Für die Unternehmen in den Industrie- und Gewerbegebieten „Hohenberg“, „Steigle“, „Heiligenfeld“ und darüber hinaus ist es sehr

wichtig, schneller auf der Autobahn zu sein.

Die Hochbrücke wird eine Aufbruchstimmung erzeugen. Die historische Stadt Horb wird durch ein zeitgemäßes Element wie die Brücke über das Neckartal ergänzt. Eines der Themen, mit denen wir uns als Stadt Horb und als Wirtschaftsförderung ständig beschäftigen, ist, wie wir die Gewerbeträger und die Innenstadt miteinander verzahnen, beispielsweise durch Carsharing-Modelle und E-Ladestationen.

Im Übrigen darf man die Schiene nicht vergessen. Horb ist IC-Haltepunkt, und das Industriegebiet „Heiligenfeld“ verfügt über einen eigenen Bahnhofspunkt!

Cluster werden immer wichtiger.

Wie wichtig ist das Innonet Kunststoff für den Wirtschaftsstandort Horb?

Extrem wichtig. Wir heben uns dadurch von anderen Mittelzentren ab. Das Cluster Kunststoff besteht ja nicht nur aus dem Innonet, sondern auch aus dem Institut für Kunststoff und Entwicklungstechnik IKET-Horb. Es steht als Bindeglied zwischen Hochschule und Unternehmen für erfolgreichen Wissens- und Technologietransfer im Bereich der Kunststofftechnik und wird von Prof. Bernhard Rief geleitet. Der Netzwerkgedanke, dass alle Beteiligten voneinander lernen können, wird im Innonet Kunststoff gelebt.

Welche mittelfristigen und langfristigen Ziele verfolgen Sie als Horber Wirtschaftsförderer?

Da habe ich drei Ziele. Erstens die Manufakturstadt Horb. Dabei geht es darum, Horb als Marke zu etablieren, und die Frage, wie wir als Stadt wahrgenommen werden. Zweitens möchte ich dazu beitragen, Horb in bestimmten Bereichen noch internationaler zu machen.

Und last but not least wünsche ich mir, dass in Horb mehr Forschung und Entwicklung angesiedelt wird. Dies würde zu noch mehr qualitativen Arbeitsplätzen führen, was im Idealfall auch mit mehr qualitativem Wohnungsbau einhergeht.



Jeder globale Erfolg

hat eine Heimat

Als ein weltweit führender Anbieter für Antriebs- und Steuerungstechnologien haben wir eine ganz besondere Stärke: Wir sind ein Global Player, der sich die Flexibilität eines mittelständischen Unternehmens erhalten hat. Das ist so,

weil wir unsere Mitarbeiter vor Ort haben. Auf die können wir uns verlassen – und unsere Kunden können das erst recht. WE MOVE. YOU WIN. – in Horb a. N. und in mehr als 80 Ländern.

Besuchen Sie uns auf der Bosch Karriereseite und finden Sie interessante Studien- und Ausbildungsangebote sowie ansprechende Jobprofile:
www.boschrexroth.de/karriere

Wir freuen uns auf Sie! WE MOVE. YOU WIN.

rexroth
A Bosch Company

Einzigartig

Kaserne Die Konversion des Kasernengeländes ist aktuell eines der spannendsten Projekte in Horb am Neckar.

Die ehemalige Hohenberg-Kaserne liegt mit ihren gut 125 000 Quadratmetern Fläche mitten in der Stadt. Nachdem es der Stadt möglich war, das Kasernenareal im Jahr 2013 zu erwerben, ergaben sich neue Entwicklungsperspektiven.

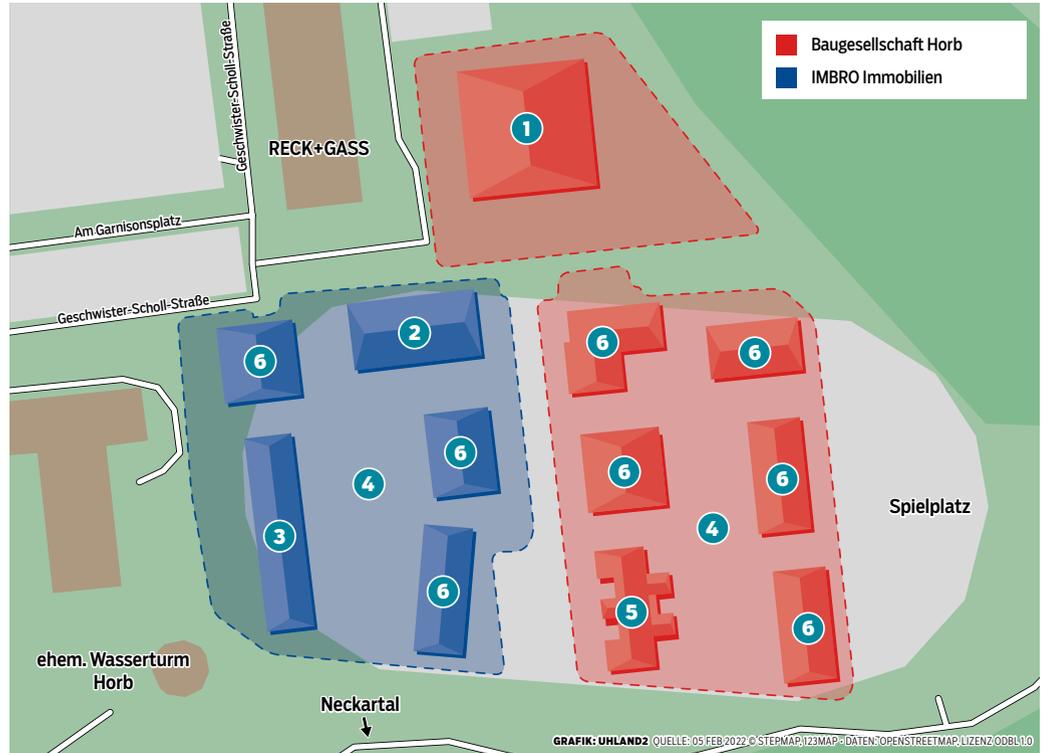
Wohnkomplexe inklusive einer 14-stöckigen Landmark: Hier entsteht was Einzigartiges. Die Investitionskosten betragen insgesamt rund 60 Millionen Euro.

Die Gebäude werden ihre Wärme über das Nahwärmenetz der Stadtwerke Horb beziehen, auf den Dächern werden Solaranlagen grünen Strom produzieren, Wallboxen in den Tiefgaragen versorgen die Elektrofahrzeuge mit Energie.

Eingebettet in ein mehrstufiges Bürgerbeteiligungsverfahren wurde in der Folge ein Investorenwettbewerb ausgeschrieben, deren Sieger Anfang Februar dieses Jahres gekürt wurden: die Baugesellschaft Horb und die Imbro Immobilien aus Freudenstadt. Die beiden Bauentwickler bebauen ab 2023 ein Teilgebiet der Hohenberg-Kaserne. Im neuen Quartier lässt es sich urban wohnen, nahezu aus jeder Wohnung soll der Blick Richtung Neckartal möglich sein.

Darüber hinaus ist auch die Volksbank eG im Kreis Freudenstadt beim neuen Quartier mit von der Partie. So vertreibt sie beispielsweise unter dem einprägsamen Titel „Panoramablick am Wasserturm“ exklusiv für Imbro Immobilien 46 hochwertige Eigentumswohnungen in vier Neubauten.

Insgesamt geht es um zirka 200 Wohneinheiten und elf **Info** www.horb.de



Das wohl markanteste Gebäude wird das 14-stöckige Hochhaus (1) der Baugesellschaft Horb. Imbro Immobilien bietet sozialen Wohnraum in einem Mehrgenerationenhaus (2). Gespannt sein darf man auch auf die Reihenhäuser mit Maisonette-Wohnungen (3). Ebenfalls urbanes Lebensgefühl soll in den sogenannten Townhäusern der Baugesellschaft Horb (5) einziehen. Bei den restlichen Wohnkomplexen der beiden Bauentwickler handelt es sich um Geschosswohnungsbau (6). Die Gemeinschaftsflächen (4) runden das urbane Quartier im Kasernenareal ab.



Eine spannende Frage ist es auch, in welchem Maße der Garnisonsplatz in Zukunft bebaut werden soll. Bild: Karl-Heinz Kuball

Domizil als Bekenntnis zu Horb

Reck+Gass Seit Anfang dieses Jahres bereichert die Ingenieurgesellschaft Reck+Gass das Kasernenareal. Das Horber Unternehmen hat das Gebäude „Am Garnisonsplatz 21“ gekauft, grundlegend saniert und moderne Arbeitsplätze in angenehmem Ambiente geschaffen.

Insgesamt investierte Reck+Gass drei Millionen Euro in den Standort. „An unserem früheren Domizil in Bildechingen stießen wir an die Kapazitätsgrenzen“, erklärt Michael Reck, gebürtiger Horber und Geschäftsführer der Ingenieurgesellschaft, den Grund für den Wechsel des Firmensitzes. „Für uns war jedoch immer klar, dass wir dem Standort Horb die Treue halten. Auch um unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in einem Radius von rund 50 Kilometer um Horb wohnen, zu halten.“

Erste Gespräche mit der Stadt Horb, deren Berater die Firma Reck+Gass im Übrigen ist, fanden bereits im Jahr 2018 statt, im Mai 2020 unterschrieben die drei Geschäftsführer Michael Reck, Joachim Gass und Hans-Peter Schmid die Kaufverträge. Nach



Im neuen Standort der Ingenieurgesellschaft Reck+Gass: die drei Geschäftsführer Michael Reck, Hans-Peter Schmid und Joachim Gass (von links nach rechts) mit Horbs Oberbürgermeister Peter Rosenberger dazwischen (2. von rechts). Bild: Karl-Heinz Kuball

dem rund 15-monatigen Umbau der dreistöckigen Gebäudes nach den Vorstellungen und Anforderungen der Ingenieurgesellschaft, bezogen die 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Januar dieses Jahres ihr neues Firmendomizil. Sie fühlen sich auf den rund 1800 Quadratmetern sehr wohl.

„Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen bei uns hoch im Kurs“, sagt Geschäftsführer Joachim Gass. Und in der Tat: Es fehlt an nichts. Es gibt eine Kantine, Umkleideräume samt Duschen, Ladestationen für E-Bikes und E-Autos. Und natürlich hochwertige Arbeitsplätze mit moderner Ausstattung in angenehmem Ambiente.

Sehr viel Wert setzt die Ingenieurgesellschaft Reck+Gass beim neuen Standort auf Nachhaltigkeit. „Bereits die Entscheidung für die Sanierung eines bestehenden Gebäudes und damit gegen einen Neubau ist ein Beleg dafür“, erläutert Geschäftsführer Hans-Peter Schmid. Er zeichnete innerhalb der Geschäftsleitung von Reck+Gass für das Gesamtprojekt verantwortlich. So verfügt das Gebäude beispielsweise über eine Fotovoltaikanlage und

einen Anschluss an das Nahwärmenetz der Stadtwerke.

Darüber hinaus erlaubt das Kasernenareal schnelle Datenübertragung digitaler Dokumente – ein weiterer wichtiger Standortfaktor, der für Reck+Gass elementar wichtig ist.

„Das Kasernengelände bietet für uns nur Vorteile“, konstatiert Reck. „So finden sich beispielsweise ein Restaurant und ein Fitnessstudio in unmittelbarer Nachbarschaft.“

Mit der Fertigstellung der Hochbrücke im Jahr 2026 wird die Verkehrsanbindung an die Autobahn Stuttgart-Singen ideal – nicht nur für die eigenen Mitarbeiter von Reck+Gass, sondern auch um die in ganz Deutschland ansässigen Kunden und deren Projekte zu erreichen.

Info www.reck-gass.de

Unverbindliche Illustration, Informationen zur Energieeffizienz erhalten Sie mit den Unterlagen.

Vertriebstart
Ende 2022

**Panoramablick am Wasserturm
hochwertige Neubau-Eigentumswohnungen**

Exklusiver Vertrieb:

Volksbank eG
im Kreis Freudenstadt

Immobilien
Telefon 07451 903-99
immobilien@voba-fds.de
voba-fds.de/immobilien

Beuträger:

4 Häuser – 46 Wohnungen mit gehobener Ausstattung
Herausragend wohnen auf dem Hohenberg in Horb.

Sie haben Interesse an einer Wohnung in unserem Neubauprojekt oder Sie möchten noch weitere Informationen?
Rufen Sie uns an, wir freuen uns darauf!



Klein aber fein

Gewerbegebiete „Hohenberg“ und „Steigle“

Zwei zentrumsnahe Standorte mit Tradition und Potenzial.

Das Gewerbegebiet „Hohenberg“ ist ein zentrumsnahes Einkaufsgebiet mit zahlreichen Dienstleistungsbetrieben. Dort haben sich zahlreiche Unternehmen aus den unterschiedlichsten Branchen angesiedelt. „Solange die Trassenführung der Umfahrung Hohenberg nicht klar ist, kann es auf diesem Wirt-

schaftsareal keine Erweiterung geben“, erläutert Wirtschaftsförderer Dejan Micic. Das benachbarte Gewerbegebiet „Steigle“ ist ebenfalls ein attraktives Wirtschaftsareal. Dies belegt nicht zuletzt die Tatsache, dass das Gewerbegebiet vollständig belegt ist.

Rund 20 Unternehmen haben sich auf dem „Steigle“, ei-

ner Anhöhe über der Neckarstadt, angesiedelt, darunter viele Horber Traditionsbetriebe. Die Kooperation unter den im „Steigle“ ansässigen Firmen ist gut. Dies zeigte sich erst Ende Juni wieder beim gut besuchten „Tag der offenen Tür“ der im „Steigle“ ansässigen Betriebe.

Info www.horb.de

In den Gewerbegebieten „Hohenberg“ und „Steigle“ sind renommierte Unternehmen beheimatet. *Bild: Karl-Heinz Kuball*



Am letzten Juni-Sonntag besuchten Hunderte von Besucherinnen und Besuchern das Steiglefest. *Bild: Menzel Fotografie*



LEUCO INVESTIERT IN KREATIVE KÖPFE, TECHNOLOGIE & STAHL.

In unserem Neubau in Horb am Neckar schärfen wir die Werkzeuge unserer Kunden mit höchster Präzision.

LEUCO ist Werkzeugpartner für die Holz- und Möbelbranche weltweit.

LEUCO | Willi-Ledermann-Str. 1 | 72160 Horb am Neckar



LEUCO

MAGENTIFY WOOD PROCESSING

Ein Füllhorn regionaler Produkte

Bäcker Saur/Walz-Mühle Konsequenter Aufbau über viele Jahre hinweg führt jetzt zum breiten lokalen Angebot von Saur und Walz im „Steigle“.

Im Horber Gebiet „Hohenberg/Steigle“ gibt es seit September einen neuen Anziehungspunkt, den die Kundschaft zu schätzen weiß. Rege besucht werden im ehemaligen Telekom-Gebäude die Läden vom Horber Bäcker Saur und der Walz-Mühle Altheim, bei denen regional produzierte Lebensmittel den größten Stellenwert genießen.

„Mühlenmarkt“ steht über dem Eingang zum gemeinsam realisierten Projekt im „Steigle“. Im Inneren zu finden ist eine Fülle von lokal erzeugten Produkten. Denn rund um die lang-

jährige Kooperation der beiden Betriebe mit örtlichen Landwirten, um „Korn von hier“ in vielen Variationen verfügbar zu machen, läuft auch Zusammenarbeit mit vielen anderen regionalen Erzeugern.

Aus Horber Stadtteilen und benachbarten Gemeinden kommen auf kurzen Lieferwegen neben Getreide noch viele frische Lebensmittel, die in den Regalen des Mühlenmarkts zu finden sind – Käse, geräucherter Fisch, Kartoffeln, Honig, Nudeln oder Säfte. Und in die belegten Brote des Bäckers Saur kommen Wurst von hiesigen Metzgern und Salat

vom regionalen Händler. Es sind zu viele lokale Instanzen beteiligt, um sie alle aufzuzählen. In der Summe ergeben sie einen Knotenpunkt für den Bezug von regionalen Produkten. Attraktiv für die Kundschaft ist zudem der Standort auf dem Hohenberg, leicht erreichbar und mit eigenen Parkplätzen, außerdem mit der Möglichkeit, im Café oder auf der Terrasse zu verweilen.

Kundenfreundlich sind auch die Öffnungszeiten. Der Mühlenmarkt ist wochentags von 8 bis 18 Uhr und samstags von 8 bis 13 Uhr geöffnet. Bäcker Saur öffnet wochentags bereits um 5.30 Uhr

und bleibt bis 18 Uhr geöffnet, samstags von 6 bis 16 Uhr und sonntags von 7 bis 11 Uhr und Sonntagmittag von 14 bis 17 Uhr, zur Kaffeezeit.

Nicht nur aus Kundensicht, auch für die Betriebe ist der Standort im „Steigle“ günstig. Matthias Saur berichtet, dass man bereits 1985 bei der Verlegung der Produktion von der Kernstadt auf den Hohenberg merkte, wie sich die Nähe zu mehreren Wohngebieten vorteilhaft auswirkte – besonders fürs Personal. Auch heute kommen viele Angestellte zu Fuß in die Arbeit.

Die Walz-Mühle hat mit dem Umzug vom Altheimer Lädle in die neuen Räume auf dem Hohenberg viel Platz zum Wachsen gewonnen. Ihre Produkte können vorteilhafter präsentiert werden, und die zum Service gehörende Kundenberatung läuft in angenehmer, ruhiger Atmosphäre, ohne das Geräusch der Walzenstühle im Hintergrund. Für den Herbst wird anvisiert, erste Backkurse im eigens dafür eingerichteten Seminarraum anzubieten.

Info www.baecker-saur.de
www.walz-muehle.de



Die Familien Saur und Walz haben mit dem Mühlenmarkt einen neuen Anziehungspunkt geschaffen. Bilder: Karl-Heinz Kuball



Gemeinsam mehr erreichen!
Geballte Kunststoff-Kompetenz in BW:
Über 100 Partner entlang der Kunststoff-Wertschöpfungskette engagieren sich im Unternehmensnetzwerk INNONET Kunststoff.

Im Netzwerk voneinander lernen und miteinander wachsen

- Plattformen für fachlichen und persönlichen Austausch
- Gebündelte Fachkompetenz für zukunftsweisende Projekte
- Lobbyarbeit und qualifizierte Außendarstellung der Branche

innonet-kunststoff.de



Fachliche Kompetenz trifft auf Neugier!
Die XR Academy ist die Anlaufstelle für Bildung, Förderung und Beratung in diversen Bereichen der Mensch-Maschinen-Interaktion.

Unser Ziel: nachhaltige Bildungsprojekte mit attraktiven Zukunftsperspektiven gestalten

- Nachwuchsförderung und Mitarbeiterweiterbildung
- Wissenstransfer im Bereich VR, KI, Programmierung, 3D, Online Marketing
- Unterstützt durch namenhafte Kooperationspartner aus der Region

xracademy-horb.de



Digitalisierung ist mehr als nur IT!
Der Digital Hub agiert als zentrale Schnittstelle für die KMUs in der Region Nordschwarzwald und eint die notwendigen Kompetenzfelder für eine erfolgreiche Digitalisierung.

Wettbewerbsfähig durch effiziente Prozesse und die richtigen digitalen Werkzeuge

- Unterstützung bei der Planung Ihres Digitalisierungsvorhabens
- Kontaktvermittlung zu idealen Partnern und Förderprogrammen
- Anlaufstelle für digitales Netzwerken

digitalhub-nordschwarzwald.de



Panoramablick über das Industriegebiet „Heiligenfeld“ mit dem markanten Rettenmeier-Gebäude in der Bildmitte.
Bild: Karl-Heinz Kuball

Kombi-Terminal Horb nimmt Fahrt auf

Industriegebiet „Heiligenfeld“ In dem Wirtschaftareal haben international tätige Unternehmen ihren Firmensitz.

Auch ein halbes Jahrhundert nach den ersten Firmenansiedlungen erweist sich das Horber Industriegebiet „Heiligenfeld“ als attraktives Wirtschaftsareal.

Die Erschließung des Gewanns „Heiligenfeld“ als Industriegebiet wurde Ende der 1960er-Jahre durch das Bundesausbauorte-Programm ermöglicht. Ab Anfang der 1970er-Jahre siedelten sich die ersten Unternehmen an. Heute sind im insgesamt rund 160 Hektar großen Areal etwa 60 Firmen beheimatet, die Hunderte von Arbeitsplätzen bereitstellen.

Das Spektrum der im „Heiligenfeld“ ansässigen Unternehmen ist breit gefächert. Es reicht von Handwerksbetrieben bis hin zu Global Playern – insgesamt gesehen ein attraktiver Branchenmix.

Mit dem Haltepunkt „Heiligenfeld“ bietet das Industriege-

biet einen direkten Anschluss an den Schienennahverkehr. Zudem ist das Industriegebiet „Heiligenfeld“ an den Schienengüterverkehr angeschlossen. Ende Mai dieses Jahres erfolgte der Spatenstich für das Kombi-Terminal Horb (KTH). Dort sollen ab Ende des Jahres Gütercontainer zwischen Schiene und Straße verladen werden. Zu diesem Zweck werden die vorhandenen Gleisanschlüsse an die Eisenbahnstrecke Eutingen im Gäu – Freudenstadt instandgesetzt und auf eine Länge von jeweils 350 Meter ausgebaut. Einen weiteren Baustein auf einer Fläche von zirka 4 Hektar stellt ein an das Kombi-Terminal angrenzendes Service-Zentrum dar. Das geplante „Intermodale Servicezentrum Horb“ soll in seiner Hauptfunktion als Depot für volle sowie leere Container fungieren. In Ergänzung des Kombi-Terminals und des Intermodalen Servicezentrums

Horb sollen in südliche Richtung weitere Gewerbeflächen entwickelt werden, die auch als Erweiterung des Service-Zentrums dienen könnten. Hierzu soll ein Bebauungsplan „GI Brand“ aufgestellt werden.

Das KTH bietet einen idealen Schienen-Anschluss in Richtung Norden zu den deutschen Seehäfen und den Häfen Zeebrugge, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam in den Niederlanden und Belgien sowie in südlicher Richtung nach Italien.

„Es setzt ein wichtiges Zeichen für Umwelt- und Klimaschutz im Güterverkehr und ist ein bedeutender Schritt in Richtung klimaneutraler Transporte“, erklärt Horbs Wirtschaftsförderer Dejan Micic. Das Kombi-Terminal Horb soll Ende dieses Jahres in Betrieb gehen. Zukünftig sollen dort jährlich bis zu 18 000 Ladeeinheiten umgeschlagen werden.

Info www.horb.de

- + TRAGWERKSPLANUNG
- + BAUTECHNISCHE PRÜFUNG
- + BAUWERKS-INSTANDHALTUNG

RECK+GASS
72160 Horb am Neckar
www.reck-gass.de

UNSERE STADT FEIERT

2022

9.-11. September

FEST DER KULTUREN
SAMSTAG UND SONNTAG
FEIERN SIE MIT!

Verkaufsoffener Sonntag von 13–18 Uhr

BEGEGNEN

ERLEBEN

GENIESSEN

Gemeinsam in die „Zu(g)kunft“: So soll das Kombi-Terminal Horb einmal aussehen.
Grafik: Matzner





Der Firmensitz der Maschinenfabrik Lauffer im Industriegebiet „Heiligenfeld“. Das Horber Traditionsunternehmen feiert dieses Jahr sein 150-jähriges Bestehen.

Fortschritt mit Tradition

Die Maschinenfabrik Lauffer feiert dieses Jahr ihr 150-jähriges Firmenjubiläum.

Die im Industriegebiet „Heiligenfeld“ beheimatete Maschinenfabrik Lauffer steht für Fortschritt mit Tradition. „Dieser Slogan ist zwar schon etwas älter“, erklärt Geschäftsführer Christof Lauffer, „er gilt am Ende des Tages aber immer noch. Er bedeutet, dass wir auf der einen Seite bewahren, was uns stark macht, und auf der anderen Seite immer auf der Suche nach innovativen Lösungen sind, um am Markt erfolgreich bestehen zu können.“

Das Jahr 2018 markiert einen besonderen Punkt in der Geschichte des Unternehmens: Mit der Bekanntgabe einer engen strategischen Partnerschaft mit der chinesischen HFM-Gruppe stellt sich Lauffer für die kommenden Jahrzehnte im internationalen Maschinenbau auf. „Die HFM-Gruppe war ja schon vorher Lizenznehmer von Lauffer und ein guter Geschäftspartner“, erläutert Geschäftsführer Markus Oechsle. „80 Prozent unserer Aufträge wickeln wir außerhalb von Deutschland ab. Wir müssen innovativ und fortschrittlich sein. Im Endeffekt verfügen wir nun über zwei Heimatmärkte, Europa und China.“

„Unser Standort hier in Horb stand aber nie zur Debatte“,

verdeutlicht Lauffer. „Wir haben auch nach 2018 hier in Horb investiert, beispielsweise in eine neue Lager- und Distributionshalle sowie die Erweiterung unseres Ausbildungszentrums. Auch diese baulichen Veränderungen sind ein klares Bekenntnis zum Standort hier in „Heiligenfeld“.“

Die Firma Lauffer ist ein klassischer Mittelständler. „Kontinuität ist sehr wichtig für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, sagt Lauffer. „Bei uns gibt es Familien, deren Mitglieder bereits in der dritten Generation hier arbeiten. Diese starke, familiäre Prägung ist ein starker Teil unserer DNA.“

Andererseits kommt auch das Horber Traditionsunternehmen nicht umhin, bei der Mitarbeiterrekrutierung auch neue Wege zu gehen. „Wir benötigen gut ausgebildete Fachkräfte genauso wie Software-Entwickler“, konstatiert Oechsle. Die weichen Standortfaktoren und vor allem die von jüngeren Mitarbeitern zunehmend geforderten Angebote wie Home-Office würden in der modernen Arbeitswelt immer wichtiger. „Ein großer Vorteil für uns ist die Duale Hochschule hier in Horb, mit der zusammen wir jährlich zwei bis drei Ingenieure ausbilden“, so Oechsle. Von den rund 270 Mitarbeitern bei Lauffer



Christof Lauffer (links) und Markus Oechsle, die beiden Geschäftsführer der Maschinenfabrik Lauffer. Unternehmensbilder

fer sind zirka 30 Auszubildende und DH-Studenten.

Die Maschinenfabrik Lauffer gehört zu den weltweit führenden Herstellern von hydraulischen und elektrischen Pressen. „Unser Erfolgsgeheimnis ist unser großes Know-how“, meint Oechsle. „Wir fertigen passgenaue, auf den Kunden zugeschnittene automatisierte Anlagen, und müssen immer offen sein und neue Wege gehen um neue Ideen zu kreieren.“ „Und wir müssen flexibel bleiben“, ergänzt Lauffer. „Eine unserer großen Stärken ist unsere Produktvielfalt. Wir lernen von Projekt zu Projekt. Nichtsdestotrotz wird der Markt immer herausfordernder. Wir brauchen letzt-

endlich mutige Mitarbeiter.“ Die Serviceleistungen wie Beratung und Wartung sind dabei elementar. „Unsere Kunden erwarten das von uns“, sagt Lauffer. „Aber auch hier stehen wir vor großen Herausforderungen für die Zukunft.“ „Gleichzeitig ergeben sich daraus vielfältige Möglichkeiten, hier unsere Stärken auszuspielen“, fügt Oechsle hinzu.

Die Corona-Pandemie hat die Firma Lauffer massiv getroffen. „Mobilität ist für uns existenziell“, redet Lauffer Tacheles. Derzeit gäbe es Überlegungen, gewisse Strukturen zu überdenken, und mehr mit lokalen Partnern zu arbeiten. „Was den Ukraine-Krieg angeht, gelang es uns

glücklicherweise noch, 120 Tonnen Stahl zu kaufen“, erklärt Oechsle. „Bei einzelnen Bauteilen haben wir aber schon Beschaffungsprobleme.“ Der Einkauf sei insgesamt deutlich schwieriger geworden. Was den Auftragseingang anbelange, sei das Unternehmen aber relativ glimpflich davongekommen.

„Für die Zukunft sind wir vorsichtig optimistisch und guten Mutes“, meinen die beiden Geschäftsführer der Maschinenfabrik Lauffer GmbH & Co. KG. „Die Zahlen für dieses Jahr sind durchaus positiv“, so Lauffer. „Wir werden zwar auch in 2023 noch die Auswirkungen der Pandemie spüren, aber mittelfristig wird sich China wieder öffnen und auch aus den USA hören wir positive Signale“, verdeutlicht Oechsle. Darüber hinaus seien auch Japan, Südkorea und andere asiatische Staaten potenzielle Wachstumsmärkte.

„Wenn wir wie gewohnt ganz nah am Kunden dran sind, dort unser technologisches Know-how einbringen und unsere Strukturen moderat an die veränderten Rahmenbedingungen anpassen, freuen wir uns auf die Herausforderungen der Zukunft“, resümieren die beiden Geschäftsführer.

Info www.lauffer.de

Nah und gut

Das Gewerbegebiet „Hohenmühringen“

liegt – nomen est omen – im Horber Stadtteil Mühringen.

Es ist nur zirka 4 Kilometer von der Autobahn 81 Stuttgart-Singen entfernt.

Im kleinen, aber feinen Gewerbegebiet oberhalb des Horber Stadtteils Mühringen haben sich vorwiegend Handwerksbetriebe angesiedelt.

„Die Gewerbeflächen sind alle vollständig belegt“, erklärt Horbs Wirtschaftsförderer Dejan Micic.

Info www.horb.de



Das Gewerbegebiet „Hohenmühringen“ liegt oberhalb des Horber Stadtteils Mühringen. Bilder: Karl-Heinz Kuball



VR-MeinSekretär
Wir kümmern uns.

vrhd.de



Jetzt abschließen und alle Vorteile nutzen!

Wir bieten mehr als Geld und Zinsen: ZEIT! Mehr Zeit für die schönen Dinge im Leben.

Morgen kann kommen. Wir machen den Weg frei.



Gut betreut im Alter!
Ihr persönlicher Sekretär macht Ihnen das Leben leichter! Er nimmt Ihnen unliebsame Aufgaben ab bzw. begleitet Sie bei deren Erledigung. Sie bekommen eine breit gefächerte Unterstützung und Sicherheit, dass immer jemand für Sie da ist und Ihnen mit Rat und Tat zur Seite steht.

VR-Bank Dornstetten-Horb eG
meine Wertebank



Telefon 07443 934-0

Große Vorfreude auf neuen Standort

SLM Malerbetrieb Süleyman Kizil und Osman Yilmaz freuen sich, mit ihrem SLM Malerbetrieb vom Industriegebiet „Heiligenfeld“ ins Gewerbegebiet „Hohenmühringen“ umzuziehen.

Am 28. Juni haben wir den Notarvertrag für unser neues Grundstück im Gewerbegebiet „Hohenmühringen“ unterschrieben“, strahlt Süleyman Kizil, der den SLM Malerbetrieb zusammen mit Osman Yilmaz als Geschäftsführer leitet.

Den bisherigen Standort im Industriegebiet „Heiligenfeld“ haben Kizil und Yilmaz immer nur als Provisorium angesehen. „Wir wollen was Repräsentativeres“, nennt Süleyman Kizil die Gründe für den Standortwechsel, „und sind deshalb auf die Stadt Horb zugegangen, die uns das Areal in Mühringen vorgeschlagen hat.“

Die beiden Handwerker hoffen, dass sie möglichst bald einen Hallenbauer finden, der ihr neues Domizil baut. „Das ist momentan gar nicht so einfach“, erklärt Kizil. Das Bürogebäude wollen die Fachleute vom Bau möglichst in Eigenregie erstellen.

Der gebürtige Nagolder Süleyman Kizil hat von 2004 bis 2007 bei 2K Killing in

Horb seine Malerausbildung absolviert und danach auch noch vier Jahre als Geselle gearbeitet. Anschließend besuchte er in Vollzeit die Meisterschule in Reutlingen und machte seinen Malermeister.

„Am 4. Dezember 2013 gründete ich meinen eigenen Malerbetrieb“, erzählt Kizil. Im Juli 2015 stieß Osman Yilmaz hinzu. Am 1. Januar dieses Jahres gründeten die beiden Einzelunternehmer eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR).

Der SLM Malerbetrieb hat ein breites Leistungsspektrum, das von der Fassadenrenovierung und Tapezierarbeiten über Schimmelsanierung und Wärmedämmung bis hin zum Trockenbau, Industrielaackierung und kreativer Oberflächentechnik reicht.

Momentan beschäftigt er sieben Mitarbeiter. „Wenn wir unseren neuen Standort in Mühringen bezogen haben, wollen wir noch zwei Bürokräfte einstellen“, sagt Osman Yilmaz.

Info www.slm-malerbetrieb.de



Osman Yilmaz (links) und Süleyman Kizil mit Farbeimer und Pinsel am neuen Standort in Mühringen.




Telefon: 07451/1297
www.fischer-balkone.com
72160 Horb-Bildechingen Industriegebiet

Alles aus pflegeleichtem Aluminium:

- **Balkongeländer**
- **Gartenzäune**
- **Sichtschutz**
- **Gartentore**
- **Insektenschutzgitter**






Direkt an der A 81

Interkommunales Gewerbegebiet Horb/Empfingen Dieser Wirtschaftsstandort liegt direkt an der wichtigsten Verkehrsader der Region und wird gemeinsam von den Kommunen Horb und Empfingen entwickelt.

Die Große Kreisstadt Horb a. N. und die Gemeinde Empfingen beabsichtigen, gemeinsam ein interkommunales Industrie- und/oder Gewerbegebiet auszuweisen. Die dafür vorgesehene Fläche, die zirka 30 Hektar umfasst, liegt unmittelbar an der Bundesautobahn A 81 nordöstlich der Autobahnanschlussstelle Empfingen. Durch die Neuausweisung von Gewerbebauland sollen einheimischen als auch auswärtigen

Gewerbetreibenden neue, attraktive und verkehrsgünstige An siedlungsmöglichkeiten angeboten werden, um die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit beider Kommunen zu erhöhen und um weitere Arbeitsplätze zu schaffen.

Zur Verwirklichung der Ziele gründeten beide Kommunen einen Zweckverband. Der Verbandsversammlung gehören der Horber Oberbürgermeister Peter Rosenberger, Empfingens Bürgermeister Ferdinand Truffner sowie

jeweils sechs weitere Vertreter beider Gemeinden an.

Vorsitzender des Zweckverbands ist Empfingens Bürgermeister Ferdinand Truffner.

Info www.kompass81.biz



IHK
Industrie- und Handelskammer
Nordschwarzwald

FÜR EINE STARKE REGION

IHK NORDSCHWARZWALD

Das Horber Jahrhundertprojekt

Die Hochbrücke ist das Mega-Thema in Horb. Projektleiter beim Regierungspräsidium Karlsruhe sind Rainer Gumz und Jörg Pfeifle. Sie geben einen Überblick über den Status quo und die Zukunft.

Die Arbeiten für die Hochbrücke über das Neckartal sind fast im Zeitplan. „Ursprünglich sollte die Straßensperrung nach Nordstetten im August aufgehoben werden“, erklärt Rainer Gumz, der Projektleiter der Horber Hochbrücke. „Nun dauert es ein paar Wochen länger.“ Grund dafür sei, dass auch die Fahrbahndecke der B 32 bis zur Abzweigung nach Ahldorf erneuert wird. Im Rahmen dieses 2. Bauabschnitts werden im Übrigen auch die Lärmschutzwände auf Nordstetter Seite erstellt. Auch die Errichtung des neuen Verkehrsknotenpunktes zum

südlichen Anschluss der B 32 an die Horber Innenstadt ist Teil dieses Bauabschnitts.

Der 3. Bauabschnitt erfolgt in drei Teillosen. Das Teillos 1 – die Baustellenzuwegung auf der Nordstetter Seite – wird bis Ende dieses Jahres abgeschlossen sein.

Das Teillos 2 umfasst den Bau der Hochbrücke. Nachdem in einem ersten Schritt die vorbereitenden Arbeiten zur Erschließung des Baufeldes der Hochbrücke durchgeführt wurden, kann der Bau der Brückenpfeiler, Hilfsstützen und schließlich des Brückenbauwerks selbst erfolgen.

Nach der derzeit laufenden europaweiten Ausschreibung für

diesen Bauabschnitt wird der Baubeginn im Frühjahr 2023 sein. Der Bau erfolgt von Nordstetter Seite her, Pfeiler für Pfeiler mit einem Traggerüst.

Sperrung Rauschbart

Parallel zur Errichtung des Brückenbauwerks werden im Teillos 3 die Arbeiten für den Straßenbau und die Baustellenzuwegungen im Bereich Rauschbart ausgeschrieben und begonnen. Damit wird gewährleistet, dass die Baustellenzuwegungen am Rauschbart fertiggestellt sind, bevor der Brückenbau, der wie oben erwähnt ja von Nordstetten her erfolgt, bis zum Rauschbart vorangeschritten ist.

Ursprünglich sollte die Sperrung am Rauschbart im Frühjahr 2023 beginnen. „Derzeit gehen wir davon aus, dass die Sperrung erst ab Sommer oder Herbst nächsten Jahres beginnt“, erläutert Projektleiter Jörg Pfeifle. „Sie wird dann rund 15 Monate gehen.“ Eine offizielle Umleitung für die Sperrung am Rauschbart gibt es aktuell nicht. Sie wird mit den zuständigen Behörden abgestimmt werden.

Was den Rauschbart selbst angeht, ist angedacht, einen provisorischen Parkplatz am Eingang zur Haugenstein-Siedlung zu bauen, um den Gästen der Aussichtsplattform bezie-

ungsweise des Biergartens den Zugang zu ermöglichen.

Die Eröffnung der Horber Hochbrücke ist schließlich auf Ende 2026 terminiert.

Info-Container

Der Container zur Information der Öffentlichkeit über das Projekt „B 32 Ortsumgehung Horb am Neckar – Neckartalbrücke“ ist täglich von 8 bis 19 Uhr geöffnet. Er steht direkt vor dem Horber Hallenbad. In seinem Inneren wird anhand von Plakaten und Videos anschaulich über das Horber Jahrhundertprojekt informiert.

Info www.hochbruecke-horb.de



Jörg Pfeifle (links) und Rainer Gumz, die beiden Projektleiter der Hochbrücke beim Regierungspräsidium Karlsruhe, im Info-Container.
Bild: Karl-Heinz Kuball

JobBÖRSE

DIE BESTEN JOBS IM NORDSCHWARZWALD

Stellenangebote, Ausbildungsstellen und Praktikumsplätze.
Schauen Sie rein!
www.jobs-im-nordschwarzwald.de

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG
NORDSCHWARZWALD

2026

Die Eröffnung der Horber Hochbrücke ist auf Ende 2026 terminiert.



So wird die fertiggestellte Horber Hochbrücke einmal aussehen.
Grafiken: Regierungspräsidium Karlsruhe

Die Katholische Spitalstiftung ist in Horb Ihre fachkundige Ansprechpartnerin im Bereich Pflege.

Sie ist Trägerin verschiedener sozial-caritativer Einrichtungen und Dienste. Dazu zählen zwei Pflegeheime, eine Sozialstation, zwei Tagesstätten sowie die Stiftungsverwaltung und sonstige Nebenbetriebe.

Egal ob als Pflegeperson, Angehörige oder Mitarbeiter in der Pflege, Hauswirtschaft, Technik und Verwaltung - bei uns sind Sie jederzeit gut aufgehoben.



Katholische Spitalstiftung
 Horb am Neckar

Katholische Spitalstiftung Horb
 Gutermannstraße 11
 72160 Horb am Neckar

Telefon: 07451 5553-100

www.spitalstiftung-horb.drs.de



Als Marke etablieren

Manufakturenstadt Horb heißt das Konzept, mit dem die Stadt ihr Zentrum zukunftsfähig machen will – für den Herbst ist ein Wettbewerb um Fördergelder geplant.

Mit dem Konzept „Manufakturenstadt Horb“ hat sich die Stadt Horb am Neckar für das Programm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ des Bundesbauministeriums beworben. Es wird mit rund 240 000 Euro gefördert. Der städtische Anteil beläuft sich zusätzlich auf 80 000 Euro.

Entwickelt haben das Konzept Citymanager Thomas Kreidler und Wirtschaftsförderer Dejan Micic. „Das Ziel ist, die Innenstadt mit Betrieben aus den unterschiedlichsten Bereichen wieder mit Leben zu füllen“, konstatiert Thomas Kreidler. „Leerstände sollen gezielt reduziert werden“, ergänzt Dejan Micic.

Gemeinsam mit allen Akteuren – Stadt, Handel, Gastronomie, Handwerk, Kundschaft und Bürgern – soll die Horber Altstadt nachhaltig umgestaltet und zu einer Marke entwickelt werden. Die Kundinnen und Kunden sollen in Horb ein besonderes Einkaufserlebnis geboten bekommen. Dass das Konzept zum mittelalterlichen Ambiente der Stadt passt, ist keine Frage.

Das Ganze ist vom Zeithorizont her auf 2026 ausgerichtet, also punktgenau auf die Fertigstellung der Hochbrücke. Als erster Schritt stehen Machbarkeitsstudien und ein Wettbewerb an, für den ab Herbst die Ausschreibung erfolgen soll.

Info www.horb.de



Horb am Neckar soll zur Manufakturenstadt werden. Bild: Pixabay

„Das Ziel ist, die Innenstadt mit Betrieben aus den unterschiedlichsten Bereichen wieder mit Leben zu füllen.“

Thomas Kreidler
Citymanager von Horb a. N.

Das duale Studium mit Zukunft

Qualifizierte Nachwuchskräfte aus der Region für die Region



Elektrotechnik ■ Informatik ■ Maschinenbau ■ Mechatronik ■ Wirtschaftsingenieurwesen

www.dhbw-stuttgart.de/horb

DHBW Stuttgart Campus Horb ■ Florianstraße 15 ■ 72160 Horb am Neckar ■ Tel. +49 7451 521 0 ■ info@hb.dhbw-stuttgart.de

Das Samenkorn pflanzen

DHBW Stuttgart Campus Horb In der Florianstraße werden rund 900 Studierende in Kooperation mit etwa 300 Unternehmen in fünf technischen Studiengängen betreut.

Campusleiterin Prof. Antje Katona erläutert im Interview das Zusammenspiel zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, das beim dualen Studium bereits im Konzept angelegt ist.

Frau Professor Katona, Sie sind seit über elf Jahren hier am Campus Horb tätig, seit rund einem Jahr sind Sie die Leiterin der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart Campus Horb. Wie geht es Ihnen als Campusleiterin?
Am 1. April 2011 trat ich meine Professur an der Dualen Hochschule Stuttgart Campus Horb an. Seit Ende 2013 bin ich im Studiengang Maschinenbau Leiterin der Studienrichtung KFZ-Prüftechnik. Natürlich habe ich als Campusleiterin mehr administrative Aufgaben, aber das heißt nicht, dass ich nicht mehr in Lehre und Forschung tätig sein kann.



Prof. Antje Katona, die Leiterin des Campus Horb der DHBW Stuttgart. Bild: Karl-Heinz Kuball

Wirtschaft und Wissenschaft sind unabdingbar miteinander verbunden. Nirgends wird dies stärker sichtbar als beim Konzept der Dualen Hochschule. Welches sind für Sie die hervorstechendsten Vorteile der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW)?
Der größte Vorteil ist im dualen Studienkonzept der DHBW begründet. Wir arbeiten eng mit rund 300 vorwiegend regionalen Unternehmen zusammen. Diese wählen ihre Studierenden selbst aus und übernehmen als Mitglieder der Hochschule

den praxisorientierten Teil des Studiums. Wir als Professorinnen und Professoren sowie die Dozentinnen und Dozenten aus Unternehmen vermitteln Inhalte aus unseren Spezialgebieten und sind durch die kleinen Kursgruppen ganz nah an den Studierenden dran.

Welchen Raum nimmt die Forschung hier am Campus Horb ein?
Nicht den Raum wie an einer Universität. Aber meine Kolle-

ginnen und Kollegen von der Professorenschaft sind selbst in verschiedenen Forschungsprojekten mit Universitäten, anderen Hochschulen oder auch Steinbeis-Transferzentren tätig. Wir als DHBW verstehen uns als erste Stufe der wissenschaftlichen Ausbildung. Nach dem Bachelor of Engineering oder dem Bachelor of Science haben unsere Absolventinnen und Absolventen neben sicheren Chancen auf dem Arbeitsmarkt auch alle

Möglichkeiten, die wissenschaftliche Karriereleiter national wie international emporzuklettern.

Sehen Sie sich als Teil des hiesigen Wirtschaftsstandortes?

Selbstverständlich, denn wir sind wie gesagt eng mit den hiesigen Unternehmen verzahnt. Bei uns können die Studiengänge Elektrotechnik, Informatik, Maschinenbau, Mechatronik und Wirtschaftsingenieurwesen belegt werden. Und die hiesigen Unternehmen benötigen gerade diese Absolventinnen und Absolventen.

Wie viel Einfluss nehmen die Unternehmen auf die Ausgestaltung der Studiengänge?

Unsere Dualen Partner wählen ihre Studierenden ja selbst aus und übernehmen als Mitglieder der Hochschule den praxisorientierten Teil. Sie engagieren sich in vielen Bereichen der Hochschule und bringen sich in Gremien ein. Sie entscheiden auch mit, welche jeweiligen Schwerpunkte gesetzt werden, wie zum Beispiel Industrie 4.0 oder Nachhaltigkeit.

Sie sind selbst Maschinenbauingenieurin. Wie möchten Sie Mädchen und junge Frauen ermuntern, sich für den Bereich Technik zu begeistern?

Als Vorbild und gutes Beispiel. Meine Kollegin Katja Stamer und ich zeigen ja, dass Mädchen und Frauen auch in technischen Berufen reüssieren können. Außerdem engagiert sich der Campus Horb seit Jahren am Girl's Day, um gezielt Mädchen für Technik zu begeistern.

Das Thema Nachhaltigkeit gewinnt in der heutigen Gesellschaft immer mehr an Bedeutung. Sie haben zusammen mit der Stadt Horb einen Wettbewerb dazu ausgeschrieben. Verraten Sie uns bitte mehr darüber.

Bei uns an der DHBW ist das Thema Nachhaltigkeit fester Bestandteil in Lehre und Forschung. In Vorbereitung auf die europaweiten „Aktionstage für Nachhaltigkeit“ vom 20. bis 26. September haben wir zusammen mit der Stadt Horb einen Wettbewerb ausgeschrieben. Die besten Ideen und Konzepte werden dann in der Nachhaltigkeitswoche im September vorgestellt.

Der Campus Horb stößt an seine Kapazitätsgrenzen. Wie sehen Sie mögliche Erweiterungsmöglichkeiten?

Seit 2012 besitzen wir mit dem Campus Horb-Hohenberg über eine Außenstelle als Provisorium. Bei der Stadt Horb haben wir Flächenbedarf angemeldet. Aus unserer Sicht wäre eine Erweiterung auf dem ehemaligen Feuerwehrgelände unmittelbar nebenan die ideale Lösung. Wir sind offen für alles und könnten uns auch eine Art Kongresszentrum vorstellen, das multifunktionell auch von der Stadt oder Vereinen genutzt werden kann: mit einem großen Hörsaal, Vorlesungsräumen und einer Kantine. Am bisherigen Standort würden dann die Verwaltung und Labore verbleiben.

Was sind Ihre mittelfristigen Ziele als Campusleiterin in Horb?

Unseren Standort weiter stärken und behutsam ausbauen. Wir sind auch für neue technische Studiengänge oder Studienrichtungen offen um für die Unternehmen in der Region attraktiv zu bleiben. Studierende sind die Zukunft, und wir am Campus Horb der DHBW Stuttgart pflanzen quasi das Samenkorn.



Pro. Katona mit Prof. Martina Klärle (links), der Präsidentin der Dualen Hochschule Baden-Württemberg, bei deren Besuch am Campus Horb vor wenigen Wochen. Bild: DHBW



Bernd Scheffel (links) und Andreas Vonderschmidt mit einer Magnetgetriebespindel, dem Gegenstand ihrer beispielhaften Kooperation. Bilder: Karl-Heinz Kuball



Beispielhafte Kooperation

Georgii Kobold und Wendel Tools Die beiden Horber Unternehmen erschließen mit den integrierten und patentierten Magnetgetriebespindeln neue Leistungsbereiche für angetriebene Werkzeuge. Diese Kombination aus Magnettechnik und mechanischer Anwendung ist einzigartig.

Vor drei Jahren suchten wir einen Entwicklungspartner aus dem Konstruktionsbereich für eine völlig neue Getriebetechnologie“, erklärt Andreas Vonderschmidt, der geschäftsführende Gesellschafter der in der Ihlinger Straße beheimateten Georgii Kobold GmbH & Co. KG. Mit der Wendel tools GmbH in Mühlen fanden sie den idealen Partner vor der Haustüre. „Wir sind offen für alle Kooperationen“, erläutert Bernd Scheffel, der Geschäftsführer von Wendel tools. „Für uns bedeutet die Kooperation

auch eine Erweiterung unserer Produktpalette.“ Im Grunde genommen geht es bei der Kooperation um die Kombination aus Magnettechnik und mechanischer Anwendung. Bei der innovativen Magnetgetriebespindel sind durch die berührungslose Kraftübertragung Drehzahlen bis 60 000 Umdrehungen pro Minute bei einem Drehmoment von bis zu 2 Newtonmeter möglich. „Das würde den Werkzeugmarkt revolutionieren“, berichtet Andreas Vonderschmidt begeistert. Darüber hinaus sind die Werkzeuge bis auf die Lagerung ver-

schleißfrei und besitzen daher eine sehr hohe Lebensdauer. Weitere Vorteile der KWT Bohr- und Fräseinheiten sind auch die Schmierstofffreiheit und der geringe Geräuschpegel. Bisher haben die beiden Unternehmen einen Prototypen entwickelt, und ihn beispielsweise auf der Leitmesse AMB, der Internationalen Ausstellung für Metallbearbeitung, präsentiert. „Das Feedback dort war sehr positiv“, meint Bernd Scheffel. Ohne die Corona-Pandemie wäre die Entwicklung bereits weiter. Für Scheffel hinkt der Mit-

telstand bei Kooperationen zwischen Unternehmen hinterher. „Georgii Kobold und wir haben verschiedene Strukturen“, meint er, „aber wir tauschen Informationen und Erfahrungen aus und lernen voneinander.“ Das Ziel ist, den Prototypen so weiterzuentwickeln, dass er einmal in Serie produziert werden kann. „Die Machbarkeit haben wir belegt“, konstatiert Vonderschmidt, „aber wir reden hier von einem mittel- bis langfristigen Ziel.“ Doch wenn ein namhafter Maschinenhersteller die revolutionären KWT Bohr- und

Fräseinheiten einsetzt, kann es auch schneller gehen. „Das Ganze ist sehr beratungsintensiv“, sagt Scheffel, „aber wir haben das nötige Know-how mit unseren Anwendungsberatern im Haus.“ Insgesamt sehen die beiden Unternehmer nur Vorteile in ihrer Kooperation. „Sie stärkt unsere Entwicklungskompetenz im Haus“, so Vonderschmidt. „Die Entscheidungswege sind sehr kurz“, ergänzt Scheffel. Beide streben eine langfristige Kooperation an. **Info** www.georgiikobold.de www.wendel-tools.de

Beitrag zur Energiewende

Die Stadtwerke Horb sind die Experten für Wasser, Wärme und Energie. Das Motto „Fair für Sie vor Ort“ wird bei den Stadtwerken Horb gelebt.

Als regionaler Anbieter hat es oberste Priorität, Kunden vor Ort einen wettbewerbsfähigen Preis für Energieprodukte anbieten zu können und möglichst viel Energie aus erneuerbaren Energieträgern zu schöpfen. Dies wird im Falle der Stadtwerke Horb mit erstklassigem Service und persönlichen Ansprechpartnern vor Ort gepaart, so dass ein stimmiges Rundumangebot entsteht.

Horb am Neckar hat sich bei den Themen Energiesparen, Energieeffizienz, erneuerbare Energien und Klimaschutz bereits sehr früh ehrgeizige Ziele gesetzt und sich auf den Weg zur klimaneutra-

len Kommune 2040 begeben. Auf diesem Weg sind die Stadtwerke Horb der lokale Energiepartner für die Bereiche Strom, klimafreundliche Nahwärme und Trinkwasser.

Seit über 30 Jahren sind die Stadtwerke für ihre Bürger da und bieten seit 2013 auch Strom als konzernunabhängiger Stromanbieter an. Im Laufe der Jahre haben die Horber Stadtwerke unterschiedliche regenerative Anlagen im Bereich Solar und Wasser gebaut und strategische Investitionen in Nahwärmenetze und großangelegte Speicherlösungen vorgenommen.

Mit ihren eigenen regenerativen Erzeugungsanlagen sowie ihrer Solardachinitiative, welche auch private

Dachflächen zur Erzeugung erneuerbarer Energien nutzt und in die Stromnetze einspeist, so dass private Haushalte und Gewerbetreibende zuverlässig versorgt sind, produzieren die Stadtwerke im Schnitt über sechs Millionen Kilowattstunden Strom pro Jahr.

Damit leisten die Stadtwerke Horb auch einen aktiven und umfangreichen Beitrag zur Energiewende. Gerade momentan sind die Herausforderungen auf den Energiemärkten größer denn je und es geht für regionale Anbieter wie den Stadtwerken darum, autark zu bleiben und sich langfristig abzusichern.

Info www.stadtwerke-horb.de



Ende November soll das Neckarstauwehr in Betrieb genommen werden. Bild: Karl-Heinz Kuball

150 JAHRE **LAUFFER** PRESSEN

Laminating Technology
Plastic Technology
Encapsulation Technology
Forming Technology
Powder Technology
Services

Maschinenfabrik Lauffer GmbH & Co. KG
 Industriestr. 101, 72160 Horb am Neckar
 T +49 (0) 7451 902-0
 E lauffer.pressen@lauffer.de



**FORMING
YOUR IDEAS**

www.lauffer.de



Nägel mit Köpfen

Handwerk Konrad Faßnacht übergab seinen Holzbaubetrieb zum 1. Juli an Sebastian Eberhardt.

Unternehmensnachfolge ist ein oft problematisches Thema, auch im Handwerk. Wie es reibungslos funktionieren kann, zeigt der Holzbaubetrieb Faßnacht: Konrad Faßnacht übergab sein Unternehmen zum 1. Juli an Sebastian Eberhardt.

„Ich bin sehr froh, dass Sebastian meinen Betrieb übernimmt, denn bei ihm weiß ich ihn in guten Händen“, erklärt Konrad Faßnacht, der mit 67 Jahren seinen verdienten Ruhestand antritt. „Ich bin dankbar für diese Chance, und freue mich auf die neue Herausforderung“, sagt Sebastian Eberhardt, der 39 Jahre alt, verheiratet und Vater einer kleinen Tochter ist.

„Wir planen die Übergabe seit 2018“, berichtet Konrad Faßnacht, der Zimmerer- und Dachdeckermeister sowie Restaurator ist, und den 1939 in Obertalheim gegründeten Betrieb seit 1970 in dritter Generation führte. Er hat das Unter-

nehmen zu einem überregional tätigen Holzbaubetrieb weiterentwickelt. Seit 1998 ist das Unternehmen in der 1500 Quadratmeter großen Fertigungshalle mit 13 hochqualifizierten Mitarbeitern im Industriegebiet „Heiligenfeld“ tätig.

Bei der Betriebsübergabe stand die „Erfa-Gruppe“ des Zimmererverbands Faßnacht und Eberhardt mit Rat und Tat zur Seite. „Erfa“ steht für Erfahrungsaustauschgruppen des Verbands des Zimmerer- und Holzbaugewerbes Baden-Württemberg, die im Rahmen der Zukunftsinitiative Handwerk 2025 zwei Mal im Jahr zusammenkommen. Die Gruppen befassen sich mit der Unternehmensnachfolge und der Zukunft der Branche.

„Wichtig war es uns, dass wir alle Mitarbeiter von Anfang an informiert haben“, sagen Faßnacht und Eberhardt unisono. Denn die Mitarbeiter seien alles Eigengewächse und das größte Kapital des Unternehmens.

Die Firmierung wird von Holzbau Faßnacht GmbH & Co. KG in Holzbau Faßnacht GmbH geändert. Aber der Name bleibt. „Dies war mir wichtig“, meint Konrad Faßnacht. „Ich übergebe Sebastian einen gut laufenden Betrieb, der auf dem neuesten Stand ist.“

Eberhardt weiß um die guten Voraussetzungen. Der aus Freudenstadt stammende, seit 17 Jahren bei Holzbau Faßnacht tätige neue Geschäftsführer will den Betrieb im Grunde so weiterführen, aber auch eigene Schwerpunkte setzen. „Ich möchte dem Trend der Verdichtung innerorts mehr Rechnung tragen, und verstärkt auf vorgefertigte Elemente im Holzbau setzen“, erläutert der Zimmerer- und Dachdeckermeister.

Und wenn er doch mal einen Rat braucht, kann er Konrad Faßnacht anrufen. So haben es die beiden vereinbart.

Info www.holzbau-fassnacht.de



Konrad Faßnacht (links) übergab seinen Holzbaubetrieb zum 1. Juli an Sebastian Eberhardt.



Stammtisch

Für **Handwerker** in Horb

Auf Initiative von Horbs Wirtschaftsförderer Dejan Micic fand am 30. Juni bei Holzbau Faßnacht ein Handwerker-Stammtisch statt. „In anderen Branchen ist das Usus“, erklärt Micic seine Intention. „Warum also nicht auch im Handwerk, habe ich mir gedacht.“ Rund 25 Handwerker aus verschiedenen Gewerken kamen und tauschten sich untereinander aus. Die Themen lagen auf der Hand: Nachfolge, Fachkräftemangel, Preissteigerungen, Lieferengpässe. Alle Anwesenden waren sich einig: der Handwerker-Stammtisch sollte regelmäßig stattfinden. *Bilder: Ralf Flaig*

Raum für Macher

Die XR-Academy Horb stellt alles bereit, um die Menschen aus der Region für neue Technologien fit zu machen.

Nachwuchs - Mittelstand - Kompetenz: Die in der Geschwister-Scholl-Straße 10 im Horber Kasernenareal beheimatete XR-Academy, die zum Technologiezentrum gehört, führt junge Talente und den Mittelstand der Region zusammen. Nachhaltige Bildungsprojekte sind die Mission der Digital Studies Factory.

„Mit unseren Partnern möchten wir attraktive Zukunftsperspektiven und spannende Projekte gestalten, die eine Veränderung direkt in der Region bewirken“, erklärt Geschäftsführer Axel Blochwitz. In den innovativen Räumlichkeiten stellt die XR-Academy alles dafür bereit. „Wir suchen motivierte und engagierte Dozierende für unser XR-Team“, konstatiert Miguel Johnson, der Leiter der Horber XR-Academy. Lokale Schulen, Hochschulen und Unternehmen arbeiten mit der XR-Academy an nachhaltigen Bildungsprojekten. Und auch für den Mittelstand hat die XR-Academy das Netzwerk: Sie führt Talente mit lokalen Unternehmen zusammen. Denn die XR-Academy hat dafür last but not least die Kompetenz: Robotik, Programmieren, Virtual Reality, 3D-Druck und vieles mehr. Dazu kommen Weiterbildungs-



Beim Robotics-Kurs der Gemeinschaftsschule in der XR-Academy. Archivbild: Hans-Michael Greiß

möglichkeiten und ein breites Angebot an Kursen für jedermann, ausgestattet mit Technik aus der Region.

Kurzum: Der XR-Makerspace ist der perfekte Ort, um theoretisches Wissen mit Praxiserfahrung direkt zu verbinden.

Info <https://xracademy-horb.de>



DAS Autokaufhaus

500 Fahrzeuge | 20 Marken | KFZ-Meisterwerkstatt

Umfangreicher Service, mehrfach ausgezeichnete Qualität.

MADE IN HORB.



DEUTSCHLANDS BESTER
GEBRAUCHTWAGENHÄNDLER 2022

AUTO BILD HÄNDLER AUSZEICHNUNG
ALS EINZIGER HÄNDLER IM LANDKREIS
FREUDENSTADT 2X IN FOLGE



Supergünstige Preise · Flexible Niedrigraten bei Finanzierung und Leasing

Vertragshändler für **KIA** & **SUZUKI** · Riesige Auswahl an EU-Neuwagen und Gebrauchtwagen

Top-Konditionen beim Ankauf bzw. der Inzahlungnahme Ihres alten Fahrzeugs · und vieles mehr

Erfahrung & Know-How
seit 1974

Autohaus Daub GmbH
Kirschbäumle 2-4
72160 Horb am Neckar

07451 5517-0
info@autohaus-daub.de
www.autohaus-daub.de



Gemeinsam mehr erreichen

Innonet Kunststoff Das Netzwerk Innonet Kunststoff ist Plattform und Verbindungsglied von Unternehmen der Kunststoffbranche aus Baden-Württemberg.

Im Netzwerk engagieren sich mehr als 100 Unternehmen, die nahezu die gesamte Wertschöpfungskette im Kunststoffbereich abdecken. Die Kunststoff-Kompetenz im Netzwerk wird darüber hinaus durch die Mitgliedschaft von Hochschulen und Forschungseinrichtungen abgerundet.

Vom Formen- und Werkzeugbau, dem Spritzgießmaschinenbau über die vielfältige Kunststoffverarbeitung bis hin zu einer Reihe nachgelagerter Prozesse, wie beispielsweise Bedrucken, Laserbearbeitung, Messen und Prüfen: Aus dem Horber Technologiezentrum hat sich das Innonet Kunststoff herausgebildet.

Das Innonet Kunststoff ist eine Initiative des Technologiezentrums Horb GmbH in gemeinsamer Umsetzung mit der Wirtschaftsförderung Nord-schwarzwald GmbH.

Die Initiatoren

Die Idee zum Aufbau des Kompetenzzentrums Kunststofftechnologie (KKT) entstand aus einer Arbeitsgruppe heraus, die von der Gesellschafterversammlung des Technologiezentrums unter der Federführung von Axel Blochwitz beauftragt worden war, ein Konzept zur Erschließung der Kunststoff-



Das Innonet Kunststoff ist ein Netzwerk par excellence.
Bild: Karl-Heinz Kuball

branche zu erarbeiten. Inzwischen waren, unter anderen, Personen folgender Institutionen beteiligt: Arburg, Fischerwerke, Schmalz, IHK Nord-schwarzwald, MCS Consulting, MUTZ Consulting, Süddeutsches Kunststoffzentrum, Steinbeis Stiftung und die Duale Hochschule Stuttgart Campus

Horb, die damalige Berufsakademie Horb. Das im Jahr 2006 aus der Taufe gehobene Kompetenzzentrum Kunststofftechnologie (KKT) wollte neutral interdisziplinäre, ganzheitliche Seminartage verbunden mit Einblicken in Unternehmen anbieten, um qualitativ hochwertig Wissen in kompakter Form zu vermitteln

und auf tiefer gehende Angebote der Netzwerkpartner aufmerksam zu machen.

Profit-Center

Um die Zusammenarbeit der Unternehmen und Forschungseinrichtungen so effektiv wie möglich zu gestalten, besitzt das Cluster ein zentrales Netzwerk-Management. „Die Zusammenarbeit zwischen den Partnern ist hervorragend“, erklärt Janet Rosenberger, die Netzwerk-Koordinatorin und Leiterin des Plastics InnoCentre.

Das Plastics InnoCentre

Die herausragende Stellung des Innonet Kunststoff wird durch die Projektförderung des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) bestätigt. Im Horber Innovationspark in der ehemaligen Hohenberg-Kaserne hat das Projekt unter dem Namen „Plastics InnoCentre“ im Jahr 2016 eine Heimat gefunden. Gemeinsam mit den Mitgliedern des Innonet Kunststoff will das Technologiezentrum Horb mit diesem Innovations-, Demonstrations- und Dienstleistungszentrum die Kunststoff-Kompetenz im süddeutschen Raum weiter ausbauen und professionalisieren.

Auf einer Fläche von 250 Quadratmetern stehen im Plastics InnoCentre Ausstellungs-räume mit attraktiven Präsentationsmethoden und multimedialer Technik sowie ein Präsentationsraum für 80 Teilnehmer bereit.

Im Übrigen hat sich im Jahr 2012, nicht zuletzt durch das Innonet Kunststoff, im Horber Gewerbeareal „Rauher Grund“ ein neues Werkstatt-, Schulungs- und Verwaltungsgebäude für das Kunststoffzentrum (SKZ) angesiedelt.

Voneinander lernen

Zwischen den Netzwerkpartnern findet ein intensiver Austausch statt, sei es bei regelmäßigen Treffen sowie im sogenannten Steuerkreis, dessen Mitglieder die fachlichen Netzwerkaktivitäten begleiten und über die inhaltliche Weiterentwicklung des Innonet Kunststoff entscheiden.

„Im Zusammenspiel mit anderen Clustern oder Netzwerken liegt ein immenses Innovationspotenzial“, meint Horbs Wirtschaftsförderer Dejan Micic. Innonet Kunststoff arbeitet daran, diese Chancen für seine Netzwerkpartner zu erschließen.

Info www.innonet-kunststoff.de

Stromkosten zu hoch?

Nutzen Sie unseren Tarifrechner:
www.stadtwerke-horb.de

oder kontaktieren Sie uns einfach per Mail:
stadtwerke-strom@horb.de
oder Telefon:
0 74 51 / 5 52 97-18



STADTWERKE
HORB
WASSER · WÄRME · ENERGIE
...für ...für Sie ...für Dich

24-Std.-Service,
REWE to Go, SuperWash,
LKW-Diesel, PAYBACK.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Ihrer Aral Tankstelle Klaus Dobler
Bildechinger Steige 64, 72160 Horb am Neckar



... keine Fachkräfte
in Sicht?

Dann qualifizieren Sie
doch selbst ...



Das SKZ – Das Kunststoff-Zentrum unterstützt Sie gern bei der Weiterbildung geeigneter Mitarbeiter im Bereich kunststofftechnischer Berufe. Seit Gründung des SKZ im Jahr 1961 ist unsere Mission die Weiterbildung von Ingenieuren und Fachkräften für die Kunststoffindustrie. Wir begrüßen jährlich über 10.000 Teilnehmer an unseren 6 Weiterbildungsstandorten in Deutschland – und viele mehr bei Inhouse-Schulungen weltweit.

Kennen Sie eigentlich schon unseren Standort in Horb am Neckar? Hier beschäftigen wir uns unter anderem mit der Qualifizierung von Fachkräften im Bereich Schweißen und Kleben von Kunststoffen. Aber auch viele Themen rund um den Spritzgussprozess und die allgemeine Kunststoffkunde sind unser täglich Brot. Lassen Sie sich von uns unterstützen und profitieren Sie von der engen Verzahnung von Forschung und Weiterbildung beim SKZ.

Das Team vom SKZ freut sich schon auf ein Kennenlernen ...

SKZ
Das Kunststoff-Zentrum

SKZ Weiterbildungs-Zentrum
Rauher Grund 9 · 72160 Horb am Neckar
+49 74 51 / 6 24 57 - 0 · www.skz.de



Ob Ganztagesbetreuung mit Mittagessenangebot an Kindertageseinrichtungen und Schulen, musikalische Bildung durch die Musikschule oder das städtische Sommerferienprogramm: Die Stadt Horb am Neckar bietet gute Rahmenbedingungen.
Bilder: Karl-Heinz Kuball, Archiv

Gute Rahmenbedingungen

Weiche Standortfaktoren sind für Arbeitgeber und Arbeitnehmer gleichermaßen elementar. Die Stadt Horb am Neckar ist hier gut aufgestellt, vor allem was den Einklang von Familie und Beruf anbelangt.

Familie und Beruf in Einklang bringen – das ist zum einen für Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber ein Faktor für die Standortwahl des Unternehmens und für Arbeitnehmerinnen und Unternehmer ein zentraler Baustein für die Wahl des Wohnortes. Vor allem die Frage der Kinderbetreuung oder des Schulstandortes sind für Familien hierfür grundlegende Kriterien.

Die Stadt Horb a. N. bietet durch ihre familienorientierte und durch den Gemeinderat un-

terstützte Sozialpolitik ein breites Spektrum an Betreuungsangeboten im frühkindlichen wie auch im schulischen Bereich.

Die Kindertageseinrichtungen im Stadtgebiet sind bewusst nicht zentralisiert worden, sondern bleiben in den einzelnen Teilorten verankert. Gleiches gilt für die Grundschulen. Auch hier wurden neun Standorte erhalten, wovon drei im Ganztagesbetrieb laufen. Eine Betreuung vor und nach dem Unterricht ist bedarfsentsprechend an allen Grundschulen eingerichtet. Diese Vorgehensweise der

Stadtverwaltung und des Gemeinderates läuft unter dem Motto: „Kurze Beine – kurze Wege“! Des Weiteren wird, sowohl im Elementar- wie auch im Grundschulbereich, bei Bedarf ein kostengünstiges und qualitativ hochwertiges Mittagessenangebot in den Institutionen angeboten.

Die weiterführenden Schulen im Stadtgebiet Horb umfassen alle relevanten Schulformen wie Gemeinschaftsschule, Realschule und verschiedene Arten von Gymnasien. Außerdem rundet der Campus Horb mit seiner du-

alen Hochschule das vielfältige schulische Angebot ab.

Für die musikalische Bildung bietet die Musikschule ein gutes und breites Spektrum an Möglichkeiten. Dies erstreckt sich von musikalischer Früherziehung in den Kindertageseinrichtungen bis hin zu den Horber Musiktagen.

Um den Familien auch in den Ferien und außerhalb der Einrichtungen ein breites Angebot zu bieten, ist es der Stadt wichtig, für die Grundschüler ein abwechslungsreiches Ferienprogramm und weitere al-

tersgerechte Angebote auf die Beine zu stellen.

Mit diesen Maßnahmen liefert die Stadt Horb a. N. gute Rahmenbedingungen für den Wirtschaftsstandort und kann somit den Unternehmen bei der Akquise qualifizierter neuer Arbeitskräfte gute Argumente liefern.

Für Unternehmen und Familien bietet die Stadt so eine sehr gute Basis um den Einklang von Familie und Beruf zu schaffen.

Info www.horb.de



IHR MAKLER UND BAUTRÄGER VOR ORT!

Sie wollen Ihre Immobilie bewerten lassen? Jetzt kostenfrei Termin vereinbaren!

PERSÖNLICH

Sie möchten Ihre Immobilie verkaufen?

Wunderbar, dann sind Sie bei IMBRO genau richtig. Wir bieten Ihnen in Sachen Immobilienvermittlung nämlich das komplette Leistungsspektrum. Als Familienunternehmen aus der Region verfügen wir über eine besondere Marktkenntnis und begleiten Sie ab dem ersten unverbindlichen Gespräch bis zum erfolgreichen Verkauf Ihrer Immobilie. Wir gestalten das Exposé, kümmern uns um die Vermarktung, bereiten den Notartermin vor, zu dem wir Sie auch gerne begleiten, und übernehmen für Sie die Übergabe des Wohnobjekts an den neuen Eigentümer.

AUS DER REGION. FÜR DIE REGION.



WIR SIND IMBRO

KOMPETENT

Unser Standort ist die Region. Hier kennen wir uns aus, hier können wir Sie bei der Vermittlung Ihrer Immobilie besonders effektiv unterstützen. Denn IMBRO ist kein anonymer Dienstleister aus dem Internet. Wir sind zu Hause, wo Sie zu Hause sind. So bewerten wir kompetent und zuverlässig jedes Objekt. Wir kennen nicht nur die aktuellen Marktpreise genau, sondern haben außerdem ein ausgezeichnetes Gespür für zukünftige Entwicklungen.

ENGAGIERT

Bei IMBRO können Sie sicher sein: Wir kümmern uns um die professionelle und für Sie völlig unkomplizierte Vermittlung Ihrer Immobilie. Als Kunde profitieren Sie dabei nicht nur von unserer langjährigen Erfahrung oder unserer besonderen Marktkenntnis. Sie profitieren vor allem von dem persönlichen Engagement unserer Mitarbeiter. Denn wir lieben, was wir tun. Und wir tun es gerne für Sie.

ERREICHBAR

Unsere Mitarbeiter legen großen Wert auf ein gutes Verhältnis und den direkten Kontakt zu ihren Kunden. Deshalb sind sie für Sie auch jederzeit erreichbar. Wir bei IMBRO machen Ihnen den Verkauf Ihrer Immobilie nicht nur so einfach wie möglich, sondern haben dabei auch immer ein offenes Ohr für Sie.

KANN SICH SEHEN LASSEN – REFERENZEN



GESUNDHEITZENTRUM



ROSENPARK
BAIERSBRONN

DAS KOMMT ALS NÄCHSTES



KASERNENAREAL
HORB

In der
Planungsphase

SIE HABEN EIN FREISTEHENDES GRUNDSTÜCK? WIR SUCHEN FLÄCHEN FÜR UNSERE NEUEN PROJEKTE!



Stuttgarter Straße 92
72250 Freudenstadt



Tel. 07441 8 94 94 94

www.imbro.de